

Inhalt

0. Einleitung	11
1. Wirtschaftsethik unter dem Anspruch eines globalen Finanzmarktes	13
1.1 Generelle Anforderungen an eine moderne Wirtschaftsethik	13
1.2 Die Ökonomik als Fortsetzung der Ethik mit besseren Mitteln – Zur Auseinandersetzung mit der integrativen Wirtschaftsethik nach Karl Homann	17
1.3 Kritik an Karl Homann	21
1.4 Ethik ist die Fortsetzung der Ökonomik mit besseren Mitteln – Zur Auseinandersetzung mit der integrativen Wirtschaftsethik nach E. Herms	25
1.5 Kritik an Eilert Herms	28
1.6 Wirtschaftsethik als gemeinsame Suche von Ökonomie und Ethik nach einem verbindenden Humanum	30
1.6.1 Das Gefangenendilemma	30
1.6.2 Eine Weiterentwicklung: Das Ultimatum-Spiel und das Öffentliche-Gut-Spiel	32
1.6.3 Schlussfolgerungen: Wirtschaftsethik als Ethik der Anreizsysteme	35
1.7 Die Bedeutung der neuen Institutionenökonomik für das Konzept einer Wirtschaftsethik	36
1.7.1 Die Theorie der Property Rights und das Anreizsystem der Bündelung von Eigentumsrechten	37
1.7.2 Die Theorie der Transaktionskosten und das Anreizsystem der Unternehmensverfassung	39
1.7.3 Der Prinzipal-Agent-Ansatz und das Anreizsystem des Leistungsanreizes oder der Kapitalbeteiligung	41
1.7.4 Schlussfolgerungen für eine Wirtschaftsethik als Ethik der Anreizsysteme	43
2. „Das Geld gehört der Gemeinschaft“ – Die Geldtheorie des Nikolaus von Oresme	45
2.1 Analyse des Traktats „De mutatione monetarum“ (1355) des Theologen Nikolaus von Oresme	46
2.2 Die Neubestimmung des Verhältnisses von Ethik und Ökonomie im Geldtraktat des Nikolaus von Oresme. Vier Neuerungen der Geldtheorie gegenüber der scholastischen Lehre	51

2.2.1	Abkehr der Ethik von Thema Wucher	52
2.2.2	Abkehr vom königlichen Münzmonopol und Begründung einer gesellschaftlichen Theorie des Geldes	54
2.2.3	Geld ist nicht mehr nur Tauschmittel, sondern ein Wert an sich. Die Neubewertung des Geldes durch Nikolaus von Oresme	56
2.2.4	Abkehr von der Lehre vom gerechten Preis: Eigenständigkeit der Geldtheorie	57
2.2.5	Zusammenfassung	59
3.	Die Notwendigkeit einer Ethik der Finanzmärkte – grundsätzliche Überlegungen	60
3.1	Der Geldmarkt als Ausdruck einer fragilen Organisationskultur	60
3.2	Erneuerung der Finanzmarkttheorie in theoretischer Absicht: Die Grenzen der Kapitalmarkttheorie und die Chancen von Behavioral Finance	63
3.3	Erneuerung der Finanzmarkttheorie in praktischer Absicht: Wachsende Korruption und der ratlose Ruf nach einer neuen Moral	67
3.4	Wachsende Ineffizienz der Finanzmärkte in Zeiten der Globalisierung	70
3.4.1	Zunehmende Informationsprobleme am Finanzmarkt	70
3.4.2	Produzenten von Informationen	72
3.4.3	Charakter der am Finanzmarkt produzierten Informationen ..	73
3.4.4	Der Gehalt der erzeugten Informationen	74
3.4.5	Die Ineffizienz der Finanzmärkte im Zuschnitt der 1990er Jahre	75
3.5	Funktionen und Prinzipien des Finanzmarktes	76
3.6	Wachsende Principal-Agent-Probleme am Finanzmarkt	78
3.7	Ethik der Finanzmärkte: Eine Form von Unternehmer- und Unternehmensethik	79
4	Das Potenzial des Menschlichen als Rahmen und Kraft der wirtschaftlichen Ordnung	82
4.1	Die Erklärung der Menschenrechte und das Ideal einer geeinten Menschheit	82
4.2	Für eine Globalisierung der Menschenrechte ist eine Reform des Finanzmarktes unerlässlich!	86
4.3	Das Konzept der verantwortlichen Gesellschaft – Wiederbelebung eines vergessenen Leitbildes aus der ökumenischen Debatte	88
4.4	Maximen für den Aufbau einer menschengerechten, d. h. verantwortlichen Weltgemeinschaft	90
4.5	Sieben orientierende Maximen für die Gestaltung eines globalen Finanzmarktes in einer verantwortlichen Weltgesellschaft	92
4.5.1	Erste Maxime: Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Verantwortlichen am Finanzmarkt stärken	92

4.5.2	Zweite Maxime: Den Informationswert der Finanzmarktprodukte steigern	93
4.5.3	Dritte Maxime: Durch den Finanzmarkt die Teilhabe der Länder des Südens am Reichtum der Weltgesellschaft ermöglichen	93
4.5.4	Vierte Maxime: Die dienende Funktion des Finanzmarktes beachten	93
4.5.5	Fünfte Maxime: Wirtschaftsmacht an Aufsicht, Partizipation und Kontrolle zurückbinden	94
4.5.6	Sechste Maxime: Verbindliche Selbstverpflichtungen der Handelnden am Finanzmarkt einfordern	94
4.5.7	Siebte Maxime: Den erwirtschafteten Mehrwert für globale Aufgaben nutzen	94
5.	Neue Verantwortlichkeiten am globalen Finanzmarkt	95
6.	Die Verantwortung institutioneller Investoren	97
6.1	Die dominante Rolle institutioneller Investoren in der globalisierten Wirtschaftsgesellschaft	97
6.2	Arbeitsweise der institutionellen Anleger – Risikotransformation mit Problemen	98
6.3	Auswirkungen der Aktivitäten von institutionellen Investoren: Kurzfristigkeit, Risikoneigung, neue Unternehmensleitbilder und schwankende Stabilität der internationalen Finanzmärkte	101
6.4	Auswirkungen der Anlegertätigkeiten in den Ländern des Südens	103
6.5	Ethische Beurteilung: Risikoexplosion statt Risikotransformation	106
6.6	Reformschritte unter der Perspektive einer menschengerechten Globalisierung	109
6.6.1	Zertifizierung von institutionellen Investoren	109
6.6.2	Anreize zur Förderung von SRI-Produkten	110
6.6.3	Corporate Governance für institutionelle Investoren fördern	112
6.6.4	Steuerliche Anreizsysteme zur Förderung langfristiger Kapitalanlagen	113
6.6.5	Anreize zur Beschränkung des Investment-Banking	113
7.	Zur Bedeutung der Hedge-Fonds und deren Regulierung	115
7.1	Zahlen und Fakten	115
7.2	Zur Arbeitsweise der Hedge-Fonds: Leerverkäufe, Hebelwirkung und Derivate	116
7.3	Auswirkungen der Tätigkeit von Hedge-Fonds: Einfallstor für eine Schattenwirtschaft am globalen Finanzmarkt	121
7.4	Auswirkungen auf die Länder des Südens	123

7.5	Ethische Beurteilung: Spekulative Finanzgeschäfte sind auf das Notwendige zu beschränken!	125
7.6	Reformschritte	130
7.6.1	Durch Gesetzesreformen Spekulationsgeschäfte begrenzen	130
7.6.2	Selbstverpflichtungen der Hedge-Fonds-Industrie	131
7.6.3	Finanzmarkt-TÜV	134
7.6.4	Pensionsfonds an Nachhaltigkeitskriterien binden	135
7.6.5	Besteuerung von Kapitalbewegungen	135
8.	Rating-Agenturen	137
8.1	Daten und Fakten	137
8.2	Zur Arbeitsweise der Rating-Agenturen: Gatekeeper für den globalen Finanzmarkt	138
8.3	Folgen und Konsequenzen: Zweifel an der Marktaufsichtsrolle der Agenturen	139
8.4	Auswirkungen auf die Länder des Südens	143
8.5	Ethische Beurteilung: Machtausübung im Sinne einer verantwortlichen Gesellschaft?	144
8.6	Reformschritte	146
8.6.1	Unterstellung unter öffentliche Aufsicht	146
8.6.2	Aufbau von öffentlich-rechtlichen Rating-Agenturen	147
8.6.3	Wettbewerb unter den Rating-Agenturen erhöhen	147
8.6.4	Verbindliche Selbstverantwortung anregen	147
8.6.5	Verpflichtende Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in das Rating	148
9.	Die Rolle der Banken	149
9.1	Zur veränderten Rolle von Banken: Aus öffentlichen Dienstleistern werden Finanzunternehmen	149
9.2	Folgen und Konsequenzen: Diversifizierung des Risikos statt Risikomanagement	151
9.3	Auswirkungen auf die Länder des Südens	152
9.4	Ethische Beurteilung: Schleichender Funktionsverlust der bankenspezifischen Dienstleistung	154
9.5	Reformschritte	156
9.5.1	Rechtliche Schritte zur Wiederherstellung der Dienstleistungsfunktion der Banken	156
9.5.2	Präzisierung der Vorschriften zur Eigenkapitalunterlegung ...	157
9.5.3	Bindung der Vergütung an die Vergabe langfristiger Finanzprodukte	157
9.5.4	Stärkung der Übernahme von Eigenverantwortung	158

9.5.5	„Schufa“ für Banken	160
9.5.6	Großbanken als Nachhaltigkeitsbanken ausrichten	160
10.	Bankenaufsicht	161
10.1	Daten und Fakten	161
10.2	Zur Funktionsweise der Bankenaufsicht: Basel I und II sowie das Grundprinzip der Eigenkapitalunterlegung	162
10.2.1	Basel I	163
10.2.2	Basel II	163
10.3	Schwächen des nationalstaatlich organisierten Systems der Bankenaufsicht: Wird Basel III benötigt?	165
10.4	Auswirkungen von Basel II auf die Länder des Südens	166
10.5	Ethische Betrachtung: Bankenaufsicht als Risikovorsorge zum Erhalt unternehmerischer Freiheit	167
10.6	Reformschritte: Wiederherstellung eines Sicherungssystems im Zeitalter der Globalisierung	170
10.6.1	Aufbau eines europäischen Aufsichtssystems	170
10.6.2	Vorsorge für Krisenzeiten	171
10.6.3	Systemische Risiken gewichten	171
11.	Global Finance: Die neue Rolle und Verantwortung von IWF, Weltbank und Entwicklungsbanken	173
11.1	Zur Problemstellung: Die Koordinierungsleistungen einer internationalen Finanzaufsicht	173
11.2	Schon bestehende internationale Institutionen zur Regulierung des globalen Finanzmarktes	174
11.2.1	IWF – eine Institution in der Krise	174
11.2.2	FSF – eine Institution im Aufbau	177
11.2.3	ECOSOC – eine Institution in der Nische	178
11.3	Ethische Beurteilung: Die Dynamik und Problematik der Normdurchsetzung auf internationaler Ebene	179
11.4	Reformschritte	181
11.4.1	Global Governance heißt Mehr-Ebenen-Politik	181
11.4.2	Reform des IWF	181
11.4.3	Gründung einer Institution im Rahmen der Vereinten Nationen	183

12. Ethik im Kapitalismus – eine Ethik des Geldes und der Finanzmärkte als zentrales Thema einer Wirtschaftsethik in christlicher Perspektive	185
12.1 Die Gefährdung der freiheitlichen Gesellschaft unter den gegenwärtigen Bedingungen der Wirtschaftsgesellschaft	185
12.2 Geld als Ausdruck von Freiheit	186
12.3 „Philosophie des Geldes“	188
12.4 Geld als Mammon	190
12.5 Ein positiver Gegenentwurf zur theologischen Geldkritik	194
12.6 Ethik der Freiheit	198
12.7 „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“	202
13. Schluss: Konturen einer verantwortlichen Weltgesellschaft	205
Literaturverzeichnis	207